

# Poetry Slam und Westerwaldlied

Seniorenachmittag in Wallmenroth / Rund 80 Teilnehmer

nb Wallmenroth. Seniorenfeiern gibt es in diesen Wochen in vielen Ortsgemeinden. Doch die in Wallmenroth dürfte gestern mit einem Alleinstellungsmerkmal aufwartet haben – zu Kaffee und Kuchen wurde nämlich Poetry Slam „serviert“. Als Sprachkünstler zeigte sich dabei unter anderem Mario Görög alias Mario el Toro, der sich am Ende seines Auftritts an die Zuhörer wandte: „Ihr könnt auch Poetry Slam.“

Rund 80 Damen und Herren waren der Einladung der Ortsgemeinde zum Seniorenachmittag gefolgt und konnten hier einmal mehr ein paar schöne und unterhaltsame Stunden verbringen. Ortsbürgermeister Michael Wäschenbach hatte begrüßt, dann folgte in der Turnhalle ein umfangreiches Programm.

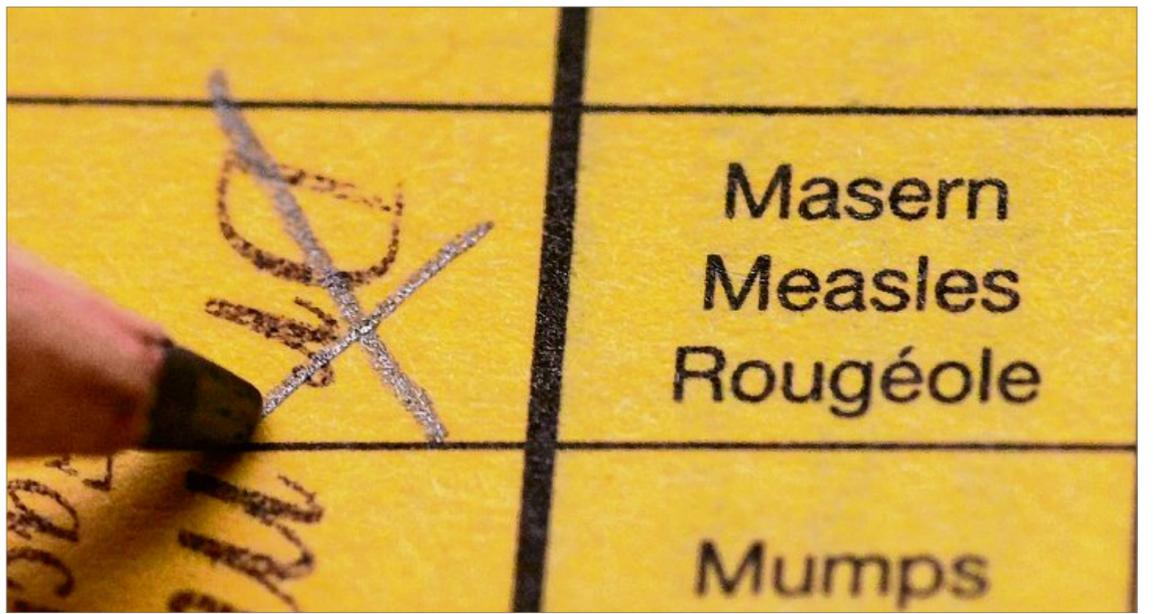
Die Kinder der Kita „Zauberwald“ hatten das „Westerwaldlied“ einstudiert und sangen gemeinsam mit den Teilnehmern. Musikalisches gab es auch vom Jugendorchester des MV Scheuerfeld und vom MGV „Liederkränz“.

Nachdenklich stimmende, aber auch aufmunternde Worte sowie ein Gebet

sprach Pfarrerin Anja Karthäuser. Und immer wieder eingestreut ins nachmittägliche Programm waren Termine, Informationen und Wissenswertes über Wallmenroth mit seinem lebendigen Vereinsleben, das auch Joachim Brenner, 1. Beigeordneter der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain, in seinem Grußwort lobte.

Das sich viele Menschen aktiv am Dorfleben beteiligen, zeigte sich auch an der Unterstützung durch die Feuerwehr, deren Förderverein, den Bauhof und die Damen der kfd, die beim Bedienen tatkräftige Unterstützung von Gemeinderats- und Ausschussmitgliedern bekamen.

Zum Programm gehörte wie stets auch die Ehrung der ältesten Teilnehmer. Michael Wäschenbach konnte dieses Mal ein Ehepaar nach vorne rufen: Adeline und Bernhard Pfeifer. Adeline, auch Adi genannt, ist 94 Jahre alt, ihr Mann 96 Jahre. Wie berichtet, konnten die beiden kürzlich das seltene Fest der Gnadenhochzeit feiern.



Das Masernschutzgesetz ist beschlossene Sache, und bei Nichtbeachtung droht den Eltern demnächst ein Bußgeld. Die SZ-Redaktion fragte bei Ärzten, Erziehern und Lehrern nach, was sie von der Maßnahme halten. Foto: dpa

# Übers Ziel oder genau richtig?

KREIS ALTENKIRCHEN Masern-Impfpflicht: Umfrage unter Ärzten, bei Kitas und einer Schule

Das Meinungsbild ist breit gefächert. Und bei vielen besteht noch Nachdenk- und Diskussionsbedarf.

nb ■ „Schul- und Kindergartenkinder sollen wirksam vor Masern geschützt werden.“ Diese Begründung für das Masernschutzgesetz ist auf der Homepage des Bundesgesundheitsministeriums zu finden. Und: Das Gesetz ist am Donnerstag vom Bundestag beschlossen worden. Kinder und Personal in Kitas und Schulen müssen zukünftig gegen Masern geimpft sein, ebenso wie z. B. Tagesmütter.

Bei Nichtbeachtung droht den Eltern ein Bußgeld, und nicht geimpfte Kinder können von den Kindertagesstätten und -gärten ausgeschlossen werden. In Kraft tritt das neue Gesetz ab März. Die SZ hat sich im Oberkreis bei Kinderärzten und verschiedenen Einrichtungen zum Thema umgehört – und die Meinungen sind vielfältig.

„Das ist etwas übers Ziel hinausgeschossen“, findet Kinderarzt Dr. Martin Krämer aus Mudersbach. Viele Kinder seien ja geimpft, die Zahl der Impfgegner gerade „auf dem Dorf“ eher gering, wenn auch inzwischen ganz leicht angestiegen. Das Problem, das er sieht: „Die wirklich militanten Impfgegner wird man ohnehin nicht erreichen.“ Eher sei das Gegenteil der Fall: „Das wird die noch militanter machen.“

Statt auf die Impfpflicht, hält Krämer es „für pfiffiger, wenn man da mehr auf Aufklärung setzt“. Denn, wie gesagt, bei den Kindern klappe das mit dem Impfen relativ gut. Anders sehe es hingegen bei Ju-

gendlichen und (jungen) Erwachsenen aus. Unter den auftretenden Masernfällen seien viele Erwachsene – hier könnten Aufklärung, öffentliche Impfaktionen sowie sogenannte Recall-Systeme/Erinnerungen durch Hausärzte Abhilfe schaffen.

Noch vorsichtig und abwartend gibt sich Krämers Kollege Andreas Brucherseifer-Escher, Kinderarzt in der Siegstadt Wissen. Er spricht von einem „zweispaltigen Ergebnis“: „Das kann nach vorne und hinten losgehen.“ Auch sei das Ganze ja erst einmal ein Papiertiger – es sei ja noch vollkommen offen, wer was überwache.

Egal was man davon halte, Rebecca Höftmann ist schon bewusst, dass sie in „ihrer“ Einrichtung die Vorgaben werden durchsetzen müssen – sie ist Leiterin der Kita „Sonnenwiese“ in Weitfeld. Allerdings gelte in Sachen Impfen: „Wir haben da nicht viele Probleme, die Kinder werden weitestgehend alle geimpft.“ Über die nun neue Impfpflicht wolle man demnächst im Kita-Team sprechen. Sie selbst befürwortet die Impfpflicht bei Masern.

Im Interview mit der SZ spricht die Erzieherin aber auch von ihren Erfahrungen als Mutter eines kleinen Mädchens. Da werde man „schon ein bisschen verrückt gemacht und verunsichert“. Sie selbst habe viel über das Thema gelesen und sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Aber: Die Aussicht, dass ihr Kind erkranken könnte, sei für sie schlimmer gewesen als mögliche Impfrisiken. „Das war mir zu heikel“, so Höftmann, deren Tochter jetzt also geimpft ist.

Auch Brita Comisel hat sich gegenüber der SZ geäußert. Die Leiterin der kommunalen Kita in Daaden muss sich noch Gedanken dazu machen, wie man genau mit

der neuen Gesetzgebung umgehen will. Das werde gemeinsam im Kita-Team und mit dem Träger besprochen. Derzeit gehört eine sogenannte Impfaufklärung zum Aufnahmegespräch mit den Eltern. „Damit sind wir bisher gut gefahren“, so Comisel. Die Kooperation zwischen Team und Eltern sei äußerst positiv, sodass sie sich da nicht viele Gedanken machen müsse. Von sehr vielen Eltern wisse sie etwa, dass die mit ihren Kindern die U-Untersuchungen wahrnehmen und sie geht auch davon aus, dass die meisten geimpft sind. Und: Grippe, Infekte oder Magen-Darm-Grippe gehören zwar zum Kita-Alltag, aber mit den richtig „großen“ Krankheiten – wie eben Masern – hatte es Comisel in der Einrichtung noch nicht zu tun.

Ein überzeugter Befürworter des neuen Gesetzes ist Klaus-Werner Mays, Leiter der Grundschule Niederfischbach: „Da bin ich unbedingt dafür.“ Besonders bei Masern sei das angebracht, schließlich dürfe man die Krankheit nicht auf die leichte Schulter nehmen. Und: Gerade in Gemeinschaftseinrichtungen verbreiteten sich solche Krankheiten schnell. „Es dürfte den Eltern auch wichtig sein, dass ihre Kinder gesund sind und sie sich nicht anstecken.“

Wenn es nicht anders ginge, müsse man das Impfen eben staatlich verordnen, um möglichst hohe Impfraten zu erreichen und die Krankheit ins Bewusstsein zu rufen. Mays verwies hierbei auch auf die U-Untersuchungen (die in drei Bundesländern verpflichtend sind und zu denen in vielen anderen Bundesländern eine Aufforderung an die Eltern geschickt wird, Anm. der Redaktion) – die würden sich auch im besten Sinne bezahlt machen.

Nadine Buderath



Adeline und Bernhard Pfeifer waren die ältesten Teilnehmer beim Seniorenachmittag. Dafür gab es Geschenkkörbe und viele Gratulationen. Foto: nb

## Spielgeräte müssen erneuert werden

goeb Scheuerfeld. Regelmäßig werden nicht nur die Geräte der Spielplätze in der Gemeinde auf ihre Standsicherheit und ungefährliche Benutzung hin untersucht, sondern auch die Spielgeräte des Kindergartens Scheuerfeld. Der letzte Prüfbericht über die Geräte des Kindergartens St. Elisabeth löste bei den Beigeordneten und Fraktionsmitgliedern keinen Grund zum Jubeln aus, wie Ortsbürgermeister Harald Dohm in der Ratssitzung am Mittwoch mitteilte. Erhebliche Schäden seien festgestellt worden. Dohm: „Sehr unerfreulich alles. Da müssen wir wohl viel Geld in die Hand nehmen.“

## Seniorenachmittag zum Advent

sz Kirchen. „Advent – warten wir auf dich? Unter diesem Titel steht der nächste Seniorenachmittag der ev.-freikirchlichen Gemeinde am Donnerstag, 28. November, ab 15 Uhr an der Austraße 41. Alle Interessierten ab 65 Jahre können diesen Nachmittag wie gewohnt bei Kaffee und Kuchen, guten Gesprächen sowie gemeinsamem Singen genießen.

Begleitet wird der Nachmittag von Sigrig Geldsetzer aus Betzdorf auf der Violine und Natascha Nazarenus, Organist in der Betzdorfer Kreuzkirche.

## Umfassende Infos zu Straßenausbaubeiträgen

sz Wissen. Eine öffentliche Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Wissen findet am Dienstag, 19. November, um 17 Uhr im Foyer des Kulturwerks statt. Dabei steht auch das Thema Straßenausbaubeiträge und die sorgfältige Information der Politik und Bürger auf der Tagesordnung. Welches System gewählt wird, ist aktuell noch absolut offen, heißt es vonseiten der Stadt. Das Pro und Contra beider Systeme müsse sorgfältig diskutiert und abgewogen werden. Der Stadtrat hatte einstimmig entschieden, dass eine Koblenzer Rechtsanwaltskanzlei das gesamte Stadtgebiet prüft, ob und welches System hier umgesetzt werden kann.

Die Gremien müssten im nächsten Jahr entscheiden, ob es bei den Einmalbeiträgen bleibt oder wiederkehrende Beiträge kommen. Hintergrund der momentanen Diskussion sei, dass die Baukosten für Straßen exorbitant gestiegen sind. In vielen Fällen könnten Bürger die hohen Einmalkosten für den Straßenausbau nicht mehr tragen. Dies habe in der Eisen- und der Hüttenstraße dazu geführt, dass Ausschreibungen aufgehoben werden mussten.

Damit die Bürger und die Politik umfassend, objektiv und transparent zu diesem Thema informiert werden, lädt Stadtbürgermeister Berne Neuhoff alle Bürger der Stadt zur Sitzung ein. Ausführliche Informationen gibt es auch auf der Homepage der VG Wissen, www.wissen.eu, unter der Rubrik Straßenausbaubeiträge.

## Tatort Ohr

Warum Fernseh-Krimis ein guter Hörtest sind



Corinna Horbrügger Hörakustikerin bei Hörgeräte Scholl

Sonntagabend, Tatort-Spannung: dramatische Musik, schnelle

Corinna Horbrügger

Frau Horbrügger, woran liegt es, dass man bei einem TV-Film nicht mehr alles versteht?

Krimis sogar in besonderer Weise.

Corinna Horbrügger: Das kann ein frühzeitiges Anzeichen für einen Hörverlust sein – bei TV-

Warum ausgerechnet beim Fernsehen und insbesondere bei Krimis?

Corinna Horbrügger: Schon Fern-

Szenenwechsel, Schüsse, eine Verfolgungsjagd und ein beliebtes Ermittlerteam sucht den Täter und tappt leider wieder im Dunkeln ... Oder sind Sie derjenige, der mal wieder im Dunkeln tappt? Weil Sie die Dialoge der TV-Akteure nur zur Hälfte verstehen und den entscheidenden Hinweis vermutlich überhört haben? – Wir verraten Ihnen, warum Hörprobleme bei TV-Krimis nur allzu menschlich sind und was man gegen sie tun kann.

sehen an sich fordert unsere Ohren sehr. Die Mischung aus Sprache, Musik und Hintergrundgeräuschen verlangt dem Gehör eine Menge ab. Bei Krimis werden die Hör-Anforderungen sozusagen auf die Spitze getrieben: Schnelle Wechsel in Handlung und Lautstärke; und schon wenn man Kleinigkeiten verpasst, leidet die Spannung.

Wie lassen sich die Probleme vermeiden?

Corinna Horbrügger: Zuerst einmal sollte man sich bewusst machen, dass ein nachlassendes Gehör alles andere als ein Drama ist. Schlimm ist ein Hörverlust nur dann, wenn man ihn aussitzt und nichts unternimmt. Besser, man geht frühzeitig zu einem Hörtest. So ein



dem Fernseher oder dem Mobilgerät zu verbinden. Viele Optionen gibt es sogar schon bei Hörgeräten mit geringer Zahlung. Wer möchte, kann diese Lösungen einfach mal unverbindlich testen – selbstverständlich auch beim Tatort.

Machen Sie jetzt den Tatort-Hörtest!

Bei Vorlage dieses Gutscheins im Fachgeschäft von Hörgeräte Scholl erhalten Sie einen kostenlosen Hörtest sowie ggf. die Möglichkeit, neueste Hörgeräte inklusive Zubehör für besten TV-Empfang eine Zeit lang im Alltag auszuprobieren.

Aktionszeitraum bis zum 11.12.2019

Bitte vereinbaren Sie einen Termin!

hörergeräte scholl

SIEGEN

Bahnhofstr. 16  
0271 - 232 110

EISERFELD

Eiserfelder Str. 460  
0271 - 250 8 950

GEISWEID

Rathausstr. 4  
0271 - 31 30 800

NETPHEN

Neumarkt 14  
02738 - 30 58 14

HILCHENBACH

Wittgensteiner Str. 123  
02733 - 81 32 51

FREUDENBERG

Bahnhofstr. 53  
02734 - 479 10 11

NEUNKIRCHEN

Bahnhofstr. 18  
02735 - 78 10 18

Weitere Informationen und Filialen unter: www.scholl.eu